

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartho bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamperdsdorf, Limbach, Lopen, Müllitz-Rothsch, Mohorn, Münzig, Neufirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Rothsdorf, bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Tanzenheim, Ullendorf, Unterdorf, Weistropp, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatliche Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schanke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schanke, Wilsdruff.

Nr. 107.

Sonnabend, den 14. September 1912.

71. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Manöver-Flurschäden.

Die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher, in deren Fluren Schäden durch die Manöver entstanden sind, werden unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 1. d. M. (1509/11) veranlagt, entweder die Flurschäden-Nachweisungen spätestens bis 15. d. M., vormittags hier einzureichen oder dasfern dies nicht möglich sein sollte, bis dahin vorläufig kurz (mit Postkarte) anher anzugeben, daß innerhalb ihrer Fluren Schäden entstanden sind.

Weissen, den 12. September 1912.

1669/11.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

In dem Grundstück von Robert Herrmann in Weistropp Nr. 41 ist die Schweinefence ausgebrochen.

1076 b v.

Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, den 12. September 1912.

Anlässlich der Firmen- und Kleinfirmen-Liste mit Genehmigung der vorgelegten Regierungsbehörde die Geschäftszeit im Handelsgewerbe innerhalb der Stadt für die beiden Sonntage, den 15. und 22. dieses Monats, von vormittags 10 Uhr bis abends 8 Uhr und des Handelsbetriebs auf dem Festplatz für die gleichen Tage und Montag, den 16. dieses Monats, von mittags 1 Uhr bis abends 10 Uhr ausgedehnt worden.

Ausübung des Barbiergewerbes ist an beiden Sonntagen bis abends 6 Uhr gestattet.

Wilsdruff, am 11. September 1912.

Der Bürgermeister.

Bis zum 29. dieses Monats ist der 3. Termin

städtische Grund- und Einkommensteuer

an die hiesige Stadtseuererinnahme zu entrichten.

Nach Ablauf der geordneten Zahlungsfrist erfolgt gegen Säumige die Einleitung des Mahn- eventuell Zwangsvollstreckungsverfahrens.

Wilsdruff, am 11. September 1912.

Der Stadtrat.

Sonnabend, den 21. September d. J., nachm. 1/6 Uhr

Hauptübung

der städtischen und freiwilligen Feuerwehr.

Sämtliche Mitglieder der Feuerwehren, Abteilungsführer und Mannschaften, haben sich zur oben angegebenen Zeit am Geräteschuppen (Neumarkt) einzufinden.

Die Dienstabzeichen sind anzulegen.

Unpünktliches Erscheinen oder Ausbleiben, sowie unterlassene Anlegung des Dienstabzeichens wird in Gemäßheit von § 56 des Feuerlöschregulativs mit Geldstrafe bis zu 15 Mark geahndet.

Wilsdruff, am 12. September 1912.

Der Bürgermeister.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Sorg, aber Sorge nicht zu viel,
Es kommt doch, was Gott geben will.

Theodor Fontane.

Neues aus aller Welt.

Die neuen Besatzungsverträge geben Anfang nächsten Jahres dem Reichslande zu; irgendwelche Sonderbestimmungen kommen nicht in Frage. Die Pariserallianz will in Zukunft das starke System für ihre Luftschiffe anerkennen.

Am 21. September beginnt auf dem Flugplatz Johannistal die 8. Berliner Flugwoche mit anschließendem Bombenwurfswettbewerb. Auf dem Berliner Schlachthof werden im August 2504 Rinder, 3162 Kühe und 7320 Schweine weniger geschlachtet als im August 1911.

Der deutsche Dampfer „Kamerun“ ist bei Grand Bassa (Sierra Leone) untergegangen. Die Ladung ist verloren. Die Besatzung wurde gerettet. Der Kolonialjournalist stellte mit über 13 Stunden Flugzeit seinen neuen Weltrekord im Dauerflug auf.

In London waren vergangene Nacht 5 Grad Kälte; in Nord-Hochseite bei Eisener.

Die russische Duma ist aufgelöst worden; die Remonstrationen am 21. September fast.

Die Kongressstaaten der französischen Flotte im Mittelmeer soll auf einen neuen See-Dreibund hinwirken.

Die italienisch-russischen Friedensverhandlungen zeigen seit den nachläufigen Besprechungen entschiedene Fortschritte.

Nach einem Bericht des „Pester Lloyd“ hat die bulgarische Regierung der Türkei ein Ultimatum eingereicht.

General Haushers beabsichtigt, Sultan Jusuf so bald als möglich nach Marrakesch kommen und zum Sultan ausrufen zu lassen.

Aus Stadt und Land.

Merckblatt für den 13. September.

Sonnenaufgang 5²⁰ | Mondaufgang 8²⁰ V.
Sonnenuntergang 6¹⁰ | Monduntergang 7⁰⁰ N.

1819 Pianistin Clara Schumann in Leipzig geb. — 1830 Dichterin Marie v. Ebner-Eschenbach auf Schloß Jbelsdorf in Wien geb. — 1872 Kaiserlich-königliche Hofrath Friedrich von Schlegel auf dem Neuenberg bei Nürnberg gest. — 1906 Prinz Albrecht von Preußen, Neffe von Braunschw. — 1908 Kompositur Edmund Kretschmer in Dresden gest.

Merckblatt für den 14. September.

Sonnenaufgang 5²⁰ | Mondaufgang 8²⁰ V.
Sonnenuntergang 6¹⁰ | Monduntergang 7⁰⁰ N.

1521 Italienischer Dichter Dante Alighieri in Ravenna gest. — 1760 Italienscher Komponist Luigi Cherubini in Florenz geb. — 1769 Naturforscher Alexander v. Humboldt in Berlin geb. — 1817 Dichter Theodor Storm in Husum geb. — 1852 Englischer Feldherr Arthur Wellesley, Herzog von Wellington, auf Waterloo gest. — 1887 Schiller und Dichter Friedrich Theodor Körner in Gmunden gest. — 1901 William Mac Kinley, ehemaliger Präsident der Vereinigten Staaten, in Buffalo infolge eines Attentats gest.

□ Fallendes Laub. Die Blätter fallen im Sturm. Lustig wirbeln die braunen und roten Blättchen über den Erdboden hin. Entlaubt aber stark der berühmte Baum nach den stehenden Wolken. Ein Laubwald bietet in diesen

zogen einen wenig tröstlichen Anblick. In den kahlsten Parkanlagen sieht's freilich noch viel schlimmer aus. Im freien Walde halten wenigstens noch ein paar Eichenarten das Laub fest, trotz allen Bemühungen des Windes. Im städtischen Bezirk ist aber bald alles kahl. Der Rauch der vielen Schornsteine löst das Laub. Auch den immergrünen Tannen, Fichten und Kiefern schadet er dann, an ihren Nadeln nagt er ununterbrochen im Sommer und im Winter. Kann man sich da wundern, wenn diese genugsamen Nadelhölzer nicht gedeihen? Freilich, der Boden der Stadt ist auch für die Bäume wenig geeignet. Überall schließen sich Plastersteine und Zementplatten die Erde oben ab, so daß kein Regen durchkommt. Dazu wird noch durch Abzugskanäle dafür gesorgt, daß nirgends Wasser sich in größerer Menge ansammelt. Aus allen diesen Gründen und besonders auch wegen dieser fäulnischen Dürre werden die Bäume in der Stadt schon sehr frühzeitig ihr Laub ab. Im allgemeinen rührt der Fall des Laubes von der Abkühlung des Bodens her. Darum fällt auch im Gebirge das Laub früher, als in der Tiefebene. Die immergrünen Bäume haben Blätter von mehrjähriger Lebensdauer. Alljährlich stirbt eine gewisse Zahl ab, die aber stets wieder neu ergänzt wird, so daß der Baum als immergrün sich darstellt. Die meisten Nadeln fallen aber nicht im Herbst ab, sondern im Frühlings.

— Kaisermanöver. Der Dienstag nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr auf dem Gaumnitz-Hügel und Steinberg in Gegenwart des Kaisers und des Königs von Sachsen erfolgte Zusammenstoß der beiden feindlichen Kavalleriekorps, die zusammen aus 24 preussischen, sächsischen und bayerischen Regimentern bestanden, bot ein glänzendes und packendes militärisches Schauspiel. Die blaue Kavallerie war von Wägen vorgegangen und hielt mittags in der Nähe von Mügeln, um eine günstige Gelegenheit abzuwarten und die rote Kavallerie, die von Strehla aus vorging, anzugreifen. Gegen 2 Uhr erfolgte für die blaue Kavallerie, bestehend aus 6 bayerischen und 6 preussischen Regimentern, der Befehl zur Attacke. Die Regimenter gingen östlich und westlich des Gaumnitz-Hügels der roten Kavallerie, bestehend aus 6 sächsischen und 6 preussischen Regimentern, entgegen. Die Wucht der Attacke litt infolge des durchdringenden und aufgeweichten Bodens und der Ermüdung der Pferde in Folge der vorausgegangenen anstrengenden Märsche der blauen Kavallerie. Außerdem geriet der linke Flügel von Blau in das Feuer der Jäger-Bataillone. Blau wurde daher unter starken Verlusten geworfen und ging, verfolgt von Rot, in der Richtung auf Leisnig zurück. Der Verlauf des Mittwoch bei Rot bestand in einem Uebergange der roten Division über die Elbe. Da die blaue Kavallerie gänzlich geschlagen war, wurde von Osten her der Uebergang nicht beunruhigt, sondern nur durch Kavalleriepatrouillen, durch „P. 3“ und mehrere Doppeldecker von Blau eingeleitet. Der Uebergang von Rot erfolgte bei Morig, dicht südlich Miesä und bei Seuklig. Gegen Mittag wurden zunächst Infanterietruppenteile auf Pontons zur Sicherung übergesetzt und sodann begann durch die Korps- und Divisions-Brückentrains der Bau der Brücken, der gegen 1/4 Uhr beendet war, sodann begann der

Uebergang der Division. Ein größerer Weitermarsch wurde nicht angetreten, sondern unter Ausstellung von Sicherungen gegen Abend enge Quartiere bezogen oder bivouakiert. Während die blaue Kavallerie sich am Morgen bei Leisnig sammelte, trat die blaue Armee den Vormarsch in mehreren Kolonnen gegen die Elbe an. In den Mittagstunden erreichten die Spitzen der blauen Armee die Mulde zwischen Goldberg und Burgen. Der Weitermarsch wurde nicht fortgesetzt und unter Ausstellung von Sicherungen zur Ruhe übergegangen. „P. 3“ und rote Kavalleriepatrouillen beobachteten den Anmarsch der blauen Armee. Auch bei Weissen wurde am Mittwoch von der von Osten vordringenden roten Armee eine Brücke über die Elbe geschlagen. Am Mittwoch Vormittag wehte bei Miesä, wo rote Abteilungen einen Brückenbau über die Elbe erzwangen, die Kaiserstandarte. In Begleitung des Kaisers befanden sich Graf Daceler und Graf Schwerin. Ueber der Gegend manövrieren längere Zeit Barfubal III und Zeppelin III. Nachdem beide Luftschiffe Erkundungsfahrten ausgeführt, nahm der Barfubal energisch Kurs auf den Zeppelin und dieser wendete kampfbereit seine Spitze dem Gegner zu, dabei sofort höher emporsteigend. Auf etwa 1000 Meter kommen die Luftschiffe einander nahe, dann wichen sie aus. Der Barfubal flog nach Süden weiter und der Zeppelin schlug die Richtung auf die Ueberfahrstelle ein. Da leuchtete plötzlich gegenüber ein großes Licht auf. Leuchtende Augen gehen hoch und sinken langsam zurück. Der Zeppelin wird von roten Ballongeschützen unter Feuer genommen, die, um dies erkennen zu lassen, mit Leuchtflugeln feuern. Hart über dem Standpunkt des Kaisers wendet der Zeppelin und nimmt die Richtung auf Miesä, verfolgt von dem Feuer der Ballongeschütze. Vorgeföhren gingen beide Parteien weiter gegeneinander vor, und die blaue griff mit ihrem verstärkten linken Flügel den roten rechten Flügel an. Der Kampf fand besonders auf den Liebshäger Höhen nördlich von Misch statt. Blau mußte nach anfänglichem Erfolge schließlich doch seine Stellung aufgeben und zurückgehen. Kaiser Wilhelm und König Friedrich August beobachteten von dem Liebshäger Windmühlberge aus das Gefecht.

— Die Gerichtsferien gehen am 15. September zu Ende. Von diesem Tage ab wird die Tätigkeit der Zivil- und Strafgerichte wieder in unvermindertem Umfange aufgenommen.

— Am 9. d. M. hat eine abermalige Auslosung Königl. Sächs. Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3/10 Staatspapiere-Klassen vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirksfeuervereinen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in

Einmal erfüllt hatte, die arme, kleine Erde sollte nun nicht oft mehr einer der reichhaltigen Sommer ein so ausgedehntes Schilfblütenfeld über die blauen Blätter der ...